

Turb

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard mai/juni 2018

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Lebendiges Lernen

Warum Tanz an Schulen wichtig ist | Seite 2 – 4

Geballte Gestaltungsmacht

Der *Runde Tisch Tanz* ist eine Chance auf Zukunft | Seite 6 – 7

Politische Power

Interview mit Dana Yahalomi von *Public Movement* | Seite 13

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung**

Aufbegehrende, phantastisch-utopische Gestalten – „Monster“ – erschafft der kongolesische Choreograf DeLaVallet Bidiefono in „Monstres. On ne danse pas pour rien“. Zu sehen ist Bidiefonos mitunter schmerzhaftes Liebeserklärung an sein Heimatland Ende Mai bei den *Potsdamer Tanztagen 2018*.
Foto: Christophe Pean

**selected contents
in english**

Liebe Leser*innen,

im Koalitionsvertrag versprach die rot-rot-grüne Regierung 2016, „die Tanzförderung in den kommenden Jahren strukturell in allen Fördersäulen aus[zub]auen“. Im Doppelhaushalt 2018/19 gab es für die Tanzszene tatsächlich einen finanziellen Aufwuchs. Aber eine grundlegende Entlastung für prekär finanzierte Künstler*innen und überlastete Fördertöpfe bedeutet das noch nicht.

Ändern soll das der *Runde Tisch Tanz*: Finanziert vom Senat, erarbeiten Vertreter*innen der Tanzszene gemeinsam mit Politik und Kulturverwaltung ein Konzept für die Zukunft der Berliner Tanzlandschaft. Im Februar 2018 hat der *Runde Tisch Tanz* seine Arbeit aufgenommen. Über Ablauf und Zielstellung berichten die Koordinatorinnen Karin Kirchhoff und Elisabeth Nehring im Interview. Angefragt haben wir bei Tanzschaffenden, was sie sich vom partizipativen Prozess erhoffen – ihre Statements zeigen, wo Entwicklungsbedarf besteht.

Gesellschaftliches Lernpotenzial erweist Tanz an Schulen. Christine Matschke berichtet von vielversprechenden Initiativen.

Wann ist Choreografie politisch? Eine Antwort gibt Dana Yahalomi von der Performance-Gruppe *Public Movement* im Gespräch mit Florian Malzacher.

Danse Pour Parkinson oder: *DaPoPa*, seine inklusive Tanzmethode, stellt Clint Lutes in der Künstlerstimme vor. Einblick in *DaPoPa* bietet ein Workshop bei den *Potsdamer Tanztagen*, deren Programm sich Alex Hennig genauer angesehen hat.

Weitere Vorschauen finden sich auf den folgenden Seiten oder online unter www.tanzraumberlin.de/magazin. Alle Tanztermine für Mai und Juni verzeichnet wie immer der Kalender in der Heftmitte.

Beschwingtes Blättern und einen frohen Früh Sommer wünscht Ihnen und Euch

Elena Philipp

essay

Schlau durch Selbstempfinden

Tanz in Schulen fördert die persönliche Entwicklung und hat gesellschaftliches Potenzial

„You Can Dance“ und andere einschlägige TV-Sendungen haben es vorgemacht: Wer der Konkurrenz standhält, findet den Weg zum Erfolg. Doch ist Tanz wirklich eine Ego-Nummer oder hat er noch mehr zu bieten? Das hat sich Christine Matschke gefragt. Sie ist der Meinung, dass zeitgenössischer Tanz gerade auch für Schüler*innen einen (gesellschaftlichen) Mehrwert hat. Antworten auf die Fragen, welche Wertvorstellungen dazu beitragen und wie man diese nachhaltig sozial verankern könnte, fand die freie Tanzjournalistin bei einem Schüler*innen-Workshop des internationalen Tanzfestivals für junges Publikum *PURPLE* an den Uferstudios sowie an der im Programm *Kulturagenten für kreative Schulen* geförderten und zunehmend tanzbetonten Erika-Mann-Grundschule im Berliner Wedding.

Text: Christine Matschke

Tanzjournalistin

Eine Schülerin der zehnten Jahrgangsstufe des Leonardo da Vinci Gymnasiums in Berlin Buckow sprudelt vor Begeisterung. Im Rahmen des zweiten internationalen Tanzfestivals für junges Publikum *PURPLE* hat sie an einem vorbereitenden Workshop zum Stück „Correction“ der tschechischen Kompanie *VerTeDance* teilgenommen. Sie selbst praktiziert Tanz als Hobby und kenne ihn eher aus dem Hip-Hop-Bereich, als Battle und Videotanz. Tanz nun einmal aus einer anderen, „künstlerischen“ (beziehungsweise zeitgenössischen) Perspektive selbst ausprobiert und dann auch auf der Bühne mit professionellen Tänzer*innen erlebt zu haben, das gefalle ihr.

Gruppengefühl schaffen

Am Leonardo da Vinci Gymnasium wird in der neunten und zehnten Klasse das Wahlpflichtfach „Kulturwerkstatt“ angeboten. Literatur, Kunst, Musik und Darstellende Künste kommen hier fächerübergreifend zusammen. Amelie Mallmann, freie Dramaturgin und Tanzpädagogin, leitet den von *Tanz-Scout Berlin* veranstalteten Festival-Workshop. Die daran teilnehmenden, gut zwanzig Jugendlichen stammen aus verschiedenen Klassen. Solch eine heterogene Gruppe außerhalb des eigentlichen

Klassenverbandes anzuleiten, sei eine besondere Herausforderung, erzählt Mallmann. Denn Tanzpädagogik habe ganz viel damit zu tun, sich miteinander wohl zu fühlen und innerhalb der Gruppe auch ein solches Gefühl zu etablieren.

Was Mallmann den Schüler*innen in knappen neunzig Minuten ganz besonders zu vermitteln versucht, basiert auf einem demokratischen Prinzip. In Anlehnung an die Methode „Theatrales Mischpult“ der Neuköllner Theaterpädagogin Maïke Plath legt Mallmann Pappschilder mit verschiedenen Begriffen auf dem Boden aus. Die in zwei Gruppen aufgeteilten Schüler*innen dürfen sich nun als Choreograf*innen und Tänzer*innen, sprich als Bewegungen Anleitende und Ausführende probieren. Das soll ihnen die Möglichkeit bieten, sich untereinander zu organisieren sowie Verantwortung für ihr eigenes und gemeinsames Handeln zu übernehmen. Auch die Gruppe, die Anweisungen ausführt, kann mitagieren und beispielsweise „Klarheit“ bei den Choreograf*innen einfordern, wenn diese zu viele Begriffe gleichzeitig hereinrufen.

Erfahrungsorientiertes Lernen

Was an der Gesamtkonzeption des Workshops auffällt: Das tänzerische Erleben steht vor dem verbalen Austausch über das eigentliche Thema des Tanzstücks „Correction“, in dem herkömmliche Vorstellungen von Freiheit und Unfreiheit durch sieben Performer*innen hinterfragt werden, die während der gesamten Aufführung in am Bühnenboden befestigten Schuhen tanzen. Für dieses erfahrungsorientierte Format hat sich Amelie Mallmann gemeinsam mit der Festivalleiterin Canan Ereğ ganz bewusst entschieden. Die Schüler*innen sollen zuerst spüren, was Freiheit und Unfreiheit bedeutet, ohne direkt eine Metaebene im Kopf zu haben, erst dann könne man sie danach fragen.

Gerade in der Tatsache, dass Tanz und Bewegung in Gemeinschaft immer auch ein Spiegel für gemeinschaftliches Handeln und soziale Interaktion ist, liegt das Potenzial tänzerischer Arbeit mit Schulklassen. Auf welche Weise interagieren die Schüler*innen miteinander? Welchen Ton schlagen sie dabei an? Wie interagieren sie mit Lehrer*innen oder Workshop-Leiter*innen und welche Wertvorstellungen treten dabei zutage? Methoden wie das „Theatrale Mischpult“ und tänzerische Varianten

TANZPROBEBÜHNE

maraméo

REGELMÄSSIG
Kindertanz
Moderner Tanz für Jugendliche
Hip-Hop
Klassischer Tanz
Zeitgenössischer Tanz
M.A.D. Mix
Kalarippayat

TÄGLICH
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

AUSSERDEM
... viele weitere spannende Workshops

U2 Märkisches Museum
U8 Heinrich-Heine-Straße

www.maraméo.de
Wallstraße 32
10179 Berlin
Fon 030-2823455
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte



Gemeinschaftlich bewegt: Schüler*innen der Erika-Mann-Grundschule beim Festival *TanzZeit* präsentiert!
Foto: Marion Borriß

ten davon, die demokratisches und selbstbestimmtes Handeln, aber auch eine wertschätzende und konstruktive Kommunikation fördern, machen eine Gegenvariante zum klassischen Frontalunterricht auf, der Wissen mehr vorgibt als dieses gemeinsam und auf Augenhöhe aus einer Erfahrung heraus zu entwickeln. Oftmals sind die Vorstellungen der Schüler*innen von Tanz durch TV-Vorbilder geprägt, die idealisierte Schönheitsideale sowie Körperbilder bedienen und den eigenen Wert an ihren (flüchtigen) Erfolgen in einschlägigen Tanz-TV-Shows messen. Zeitgenössische, partizipativ und prozessorientierte Tanzworkshops an Schulen setzten weniger auf fertige, vorzeigbare Produkte im Sinne erbrachter Leistungen als vielmehr darauf, einen Rahmen für kreative Selbstentfaltung zu schaffen und dadurch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Kontinuierliches Netzwerken

Eine der wenigen Berliner Schulen, die sich die Entwicklung eines eigenen Tanzprofils auf die Fahnen geschrieben hat und erfolgreich damit ist, ist die theaterbetonte Erika-Mann-Grundschule im Wedding. Eine Doppelstunde pro Woche hat jede Klasse hier Tanz- oder Theaterunterricht. Unterstützung in ihrem Vorhaben finden die Schulleitung sowie das Lehrerkollegium durch das seit 2005 auf Tanz an Schulen spezialisierte Projekt *TanzZeit – Zeit für Tanz in Schulen* sowie seit 2011 durch das Programm *Kulturagenten für kreative Schulen*.

Als besonders wertvoll erweist sich dabei die enge und beständige Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen und Lehrer*innen. So erforschte im Pilot-Projekt *Learning by Moving* eine Gruppe von Fünftklässler*innen zusammen mit dem Lehrer und Kulturbeauftragten der Schule, Martin Kern, sowie der *TanzZeit*-Choreografin und -Tänzerin An Boek-

man in den Uferstudios ein Jahr lang Inhalte des Rahmenlehrplans wie beispielsweise das Thema „Wind“. Das Folgeprojekt *Moving the Classroom* bezog bereits mehr Lehrkräfte mit ein. An Boekman gestaltete hier gemeinsam mit den Lehrer*innen je drei Unterrichtsböcke zu aktuellen Unterrichtsthemen. Über zwei Schuljahre wurde dieses Projekt in acht Klassen aus der integrierten Schulanfangsphase bis zur sechsten Klasse umgesetzt.

Offen für Veränderung

In der heutigen Zusammenarbeit der Lehrer*innen und Künstler*innen spielen die Auseinandersetzung mit curricularen Inhalten keine Rolle mehr, erzählt die Kulturagentin der Schule, Anne Krause, die mit ihrer zwischen Kulturinstitution und Schule vermittelnden Arbeit eine Schnittstellenfunktion einnimmt. Dennoch profitieren die künstlerisch-pädagogischen Tandems nach wie vor von der Anfangsphase des Projekts. Was sich generell aus dieser Kooperation entwickelt habe, sei eine Wertschätzung der jeweiligen Professionen und die Offenheit, auch etwas übereinander wissen zu wollen.

Bereitschaft zur Veränderung ist auch für Arne Schnack, Englisch-, Deutsch- und Musiklehrer an der Erika-Mann-Grundschule, und die Choreografin und Tänzerin Hanna Hegenscheidt ein wichtiges Thema. Bereits im dritten Jahr unterrichten sie gemeinsam Tanz, zur Zeit zweimal die Woche eine Doppelstunde in einer sechsten und einer jahrgangsübergreifenden Integrations-Klasse. Ihre unterschiedlichen beruflichen Hintergründe sind dabei von Vorteil. „Die Rollenverteilung bei Hanna und mir ist aufgrund unserer unterschiedlichen Expertise ziemlich klar“, erzählt Arne Schnack. Das ermögliche ein klares Auftreten gegenüber den Schüler*innen. Und auf Seiten der Unterrichtenden bedeutet es auch einen Zugewinn an pädagogischen beziehungsweise künstlerischen Fähigkeiten.

gischen beziehungsweise künstlerischen Fähigkeiten.

Mentale Fronten lockern

Für das alljährliche Festival *TanzZeit* präsentiert und die in diesem Rahmen stattfindende Podiumsdiskussion „Wie viel Künstler steckt im Lehrer – wie viel Lehrer steckt im Künstler“ hat das Tandem Schnack & Hegenscheidt im vergangenen Jahr einen künstlerischen Input kreiert. In der circa zehnminütigen Performance rezitieren sie wiederholt und in zunehmend einander zugewandter und sich gegenseitig stützender Pose autobiografische Texte, welche die Unterschiedlichkeit ihrer professionellen und persönlichen Herangehensweisen an den Tandem-Unterricht beschreiben. Auf guten vier Quadratmetern Bühnenfläche verwirklichen sie so ihr gemeinsames Arbeitsziel, gleichberechtigt Raum und Verantwortlichkeiten zu teilen.

Um bei solch einer Zusammenarbeit tatsächlich Hand in Hand gehen zu können, sei es wichtig, keine (mentalen) Fronten zwischen dem vermeintlich „schlimmen System Schule“ und den „guten Künstlern“ aufzubauen, erzählt Hegenscheidt. Zeitgenössischer Tanz allerdings scheint ein wirksames Mittel zu sein, mentale Fronten zu lockern und kritisch zu hinterfragen. Und hier treffen sich die Vorstellungen der Erika-Mann-Grundschule mit den Gepflogenheiten des zeitgenössischen Tanzes: Während Erstere auf selbstbestimmtes Lernen setzt, um eine bestmögliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu unterstützen, eröffnet Letzterer Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Handeln. Oder wie es im Programm der Schule heißt: „Tanz ist nicht nur das Einüben vorgegebener Bewegungsabfolgen, sondern die Eröffnung von Handlungsspielräumen“.

Dass Kunst andere Handlungs- und damit auch Denkmöglichkeiten bereithält und weniger Sahnehäubchen als vielmehr ein verlässlicher Bestandteil im Schulalltag sein sollte, meint auch die Kulturagentin Anne Krause. Das müsse nicht automatisch bedeuten, dass jedes Kind mit Kunst etwas anfangen könne müsse. Aber indem die Schüler*innen künstlerische Zugänge in Alternative zu schulischen Zugängen zu Welt kennenlernen würden, hätten sie die Möglichkeit, herauszufinden, was besser zu ihnen passt. In der Erika-Mann-Grundschule jedenfalls ist Tanz Routine und das ist durchaus positiv zu verstehen. Die zur Referenzschule im *Kulturagenten*-Programm gekürte Schule richtet dieses Jahr bereits ihr sechstes Tanzfestival an den Uferstudios aus und nimmt mit den *TanzZeit*-Masterklassen auch alljährlich an den Werkstattpräsentationen des Vereins im Podewil teil. In Sachen tänzerisches Lernen dürfte sie für manch eine Schule ein angemessenes Vorbild sein.

TanzZeit präsentiert!

04. – 08. Juni 2018

Podewil

www.tanzzeit-berlin.de



Im Angesicht der Gewalt

Zeichen der Zeit zeigt die cie. *toula limnaios* auf

Dystopisch ist die Vision, die Tola Limnaios in ihrem neuen Stück „volto umano“ entwirft. Während ihre letzte Kreation „momentum“ um die selbstbezüglichen Gedanken eines einsamen Protagonisten kreiste, wagt diese Arbeit nun (s)einen Blick nach draußen – ohne dass es dort besser aussehen würde. Läuft die Menschheit offenen Auges in Richtung Abgrund? Gewalt, Grausamkeit, Zerstörung treiben das Weltgeschehen an, legt zumindest Tola Limnaios' Choreografie nahe. Was sehen wir, wenn wir einen nicht beschönigenden Blick auf das Jahr 2018 richten? Und wie weitermachen, wenn sich die Welt zu überschlagen droht – ja, wie weitertanzen? Was erkennen wir (noch) im „volto umano“, dem menschl-



Aufgaben en masse oder bald nichts mehr hat die Menschheit auf dem Teller liegen: cie. *toula limnaios*, „volto umano“. Foto: Dieter Hartwig

chen Antlitz? „Menschlichkeit“ läuft Gefahr, zu einem ausverkauften Relikt zu werden, die Einsamkeit des Protagonisten verstellt den Blick auf die Welt. Wie sich acht Tänzer*innen im

Wirbel von destruktiven Gedanken angesichts einer scheinbar aus den Fugen geratenen Welt bewegen und ob es doch noch Anlass zur Hoffnung gibt, lässt sich im Juni in der Halle Tanzbühne Berlin beobachten. (ah)

In The Face Of Violence

cie. *toula limnaios* reveals a sign of the times

Dystopian is the vision that Tola Limnaios creates in her new piece “volto umano”. While her last creation “momentum” revolved around the self-referential thoughts of a lonely protagonist, this work now dares to look outwardly – without it looking better there. Is humanity walking, open-eyed, towards the abyss? Violence, cruelty and destruction drive world affairs, at least that’s what

Toula Limnaios’s choreography suggests. What do we see when we take a non-glorifying look at 2018? And how can we go on dancing when the world threatens to implode at any time? What do we (still) recognize in the “volto umano”, the human face? “Humanity” runs the risk of becoming a sold-out relic; the loneliness of the protagonist obscures the view of the world. How eight dancers move in the face of a seemingly unhinged world, in a whirl of destructive thoughts, and whether there’s still reason for hope will be on stage for all to see at the Halle Tanzbühne Berlin in June. (ah)

cie. *toula limnaios*
volto umano
15. – 17., 21. – 24. und
27. – 30. Juni 2018
Halle Tanzbühne Berlin
www.toula.de



Profis am Start

In Tradition der ada Studio-Reihe *S.o.S. – Students on Stage* versammelt das neue Festival *Alumni.Tanz.Berlin* Arbeiten von Absolvent*innen mit diversen ästhetischen wie tänzerischen Ansätzen. Es bietet und fordert Raum für Unfertiges und Ausprobierendes, für Vernetzung und vor allem: eine Bühne. Mehr Aufmerksamkeit und eine Struktur für die ersten professionellen Stücke der jungen Künstler*innen! (ah)

Alumni.Tanz.Berlin-Festival
03. – 06. Mai 2018
ada Studio & Bühne
www.ada-studio.de



Fest der Bühnen

Auch 2018 ruft das *Performing Arts Festival* (fast) ganz Berlin zum Fest der Darstellenden Künste zusammen. An fünf Tagen werden zahllose Bühnen der Stadt bespielt, von etablierten wie aufstrebenden Künstler*innen. Eine Einladung, auch kleinere, vielleicht unbekanntere Orte zu erkunden: Vom Radialsystem ans Fliegende Theater, vom HAU zum Acker Stadt Palast, von den Sophiensælen zum Theaterhaus Mitte und noch weiter... (ah)

Performing Arts Festival Berlin
05. – 10. Juni 2018
vielerorts
www.performingarts-festival.de

Tanz trifft Musik

Auf ungewöhnliche Kooperationen zwischen Musiker*innen und Tänzer*innen legt das *SOUNDANCE Festival Berlin* auch in diesem Jahr wieder den Schwerpunkt. Mehr als fünfzehn Dialoge zwischen Musik und Tanz sind an zehn Abenden zu sehen. Klang- und Bewegungsexperimente entstehen über Echtzeitkompositionen und Improvisation. Die Begegnungen (und Kollisionen?) der Künste werden sicht- und hörbar. (ah)

SOUNDANCE Festival Berlin
20. Juni – 01. Juli 2018
Dock11
www.soundance-festival.de



Anzeige

International Festival for Contemporary Dance
www.potsdamer-tanztage.de

fabrik | POTSDAM

POTSDAM 29. MAI – 10. JUNI
TANZTAGE 2018

Logo: Foto: Alina von Dal-Wilke-Balke, © Christoph Pann

SPONSOR: POTSDAMER Kulturradio™, radcoehs™, events, ZITTY, Mercare, EXBERLINER, friedrich, Potsdam, MüritzerLandesjugend Sparkasse, ProPOTSDAM, WAVEBOARD, Stadtkulturamt Potsdam, SOFFI BAUER, BASE, POTSDAM

Viele Wege führen an die Havel

International und hochkarätig ist das Programm der *Potsdamer Tanztage* auch 2018

Text: Alex Hennig

Tanzjournalistin und Dramaturgin

„Monstres. On ne danse pas pour rien“ – „Wir tanzen nicht umsonst“: Das Eröffnungstück der diesjährigen *Potsdamer Tanztage* verheißt Aufbruch, Hoffnung, Neuanfang. Wie lassen sich alltägliche Erfahrungen in einem von Krieg und Diktatur gebeutelten Land in Bewegungs-Visionen übertragen? Der zeitgenössische Choreograf DeLaVallet Bidiefono verbindet westliche wie afrikanische Tanzstile und erschafft so aufbegehrende, phantastisch-utopische Gestalten – „Monster“. Eine mitunter schmerzhaft Liebeserklärung an sein Heimatland, den Kongo.

Ende Mai gastiert Bidiefono bei den *Potsdamer Tanztagen*, dem international besetzten, hochkarätigen Festival, das in diesem Jahr zum 28. Mal stattfindet. So unterschiedlich die einzelnen Beiträge in Kontext, kulturellem und ästhetischem Horizont auch dieses Mal wieder zu sein scheinen: ein leitendes Motiv ist vielleicht die Suche nach zukunftsweisenden Visionen, politisch wie künstlerisch.

In „Con Grazia“ etwa geben sich Martin Messier und Anne Thériault (Montréal) einer akribischen und theatralen Zerstörungswut hin. Die Partitur der Demolierung entwirft eine rhythmische, poetische Klang- und Bildlandschaft, einen Abgesang auf oder eine Ode an die materielle Welt – Krise und Neuanfang, Zerstörung und Kreation. Als zweiter Vertreter des Residenzprogramms *Potsdam/Montréal* schraubt sich Manuel Roque in seinem Solo „BANG BANG“ über einen physischen Taumel von Gegenwärtigkeit und Verschwinden, Ekstase und Erschöpfung in Urknall-Theorien hinein.

Akustische Dimensionen von Bewegung werden laut: So erschafft die für ihre schrillen Konzertperformances bekannte Brüsselerin Miet Warlop in „Fruits of Labor“ eine Parade der Objekte, Körper



Hundert Potsdamer*innen haben's gewagt und über mehrere Monate hinweg mit Sylvain Émard dessen Mitmach-Extravaganza „Le Grand Continental“ einstudiert.

Foto: Robert Torres

und Töne. Die französische Choreografin Martine Pisani ist mit einer Wiederaufnahme ihres Stückes „sans“ (2000) zu sehen – und mit der Deutschlandpremiere von „UNDATED“, einem zeitlosen Kondensat aus zwanzig Jahren choreografischer Arbeit. Für diese Retrospektive bringt sie einen Teil ihrer Weggefährt*innen aus den Bereichen Tanz, Licht und Ton mit nach Potsdam und auf die Bühne.

Weibliche Körper zwischen Erinnern und Aufbegehren choreografiert die junge Koreanerin Bora Kim. Mit fünf Tänzerinnen hat sie die Bewegungssprache von Katzen und (anderen) Fabelwesen studiert. In „A Long Talk to Oneself“ untersucht sie einmal mehr die fragile Position und Repräsentation des weiblichen Körpers. Die ungarische Choreografin Zsuzsa Rózsavölgyi wiederum schlüpft für ihr Solo „1.7“ ironisch und selbstbewusst in verschiedene Kostümierungen. In Baywatch-, Lack-, Leder- oder Nonnengestalt verhandelt sie Diskurse

um Geschlechterrollen, die sich vor skurrilen Fiktionen nicht scheuen.

Viele Wege führen an die Havel – und durchs Festival, das neben dem vielseitigen Bühnenprogramm zusätzlich mit Open Air-Konzerten, Workshopangeboten und Gesprächsformaten aufwartet. Wer die Potsdamer*innen in gemeinsamer Bewegung erleben möchte, kann dem Prolog zum Festival beiwohnen: über 100 Laientänzer*innen stimmen sich und die Zuschauer*innen mit „Le Grand Continental“ von Sylvain Émard im Lustgarten und in der Schiffbauergasse auf Tanz ein.

Potsdamer Tanztage 2018

26. Mai – 10. Juni 2018

fabrik Potsdam u.a.

www.potsdamer-tanztage.de



Anzeige



TANZPAKT STADT-LAND-BUND

Bundesweite Inforeveranstaltung zum Förderprogramm:
Do. 14. Juni 2018 Kunstquartier Bethanien Berlin

Antragsschluss für die 2. Förderrunde: 14. Dezember 2018

www.tanzpakt.de



TANZPAKT Stadt-Land-Bund ist eine gemeinsame Initiative von Kommunen, Bundesländern und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zur Exzellenzförderung im Tanz.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Deutscher Tanz Deutschland
Eine Stimme für den Tanz

DIEHL+RITTER

Fette Preise Utopie

Zukunft gestalten kann der *Runde Tisch Tanz*, das temporäre Gremium von Tanzszene, Kulturpolitik und Verwaltung

Vorschläge für die künftige Ausrichtung der Tanzlandschaft Berlin wird der *Runde Tisch Tanz* entwickeln, im Auftrag der Kulturpolitik. Gesteuert wird das teils partizipative Verfahren von zwei Koordinatorinnen, der Dramaturgin Karin Kirchoff und der Kulturjournalistin Elisabeth Nehring. Über ihre Aufgaben und Zielstellungen hat *tanzraumberlin* Mitte April mit den beiden gesprochen, kurz nach dem Start der fünf Arbeitsgruppen, die Themen und Vorschläge in die Arbeit des *Runden Tisches Tanz* einspeisen. Besetzt ist der „RTT“, wie das Gremium bereits genannt wird, mit insgesamt 18 Vertreter*innen von Tanzszene, Kulturpolitik und Verwaltung sowie externen Expert*innen. Einige von ihnen, aber auch etliche andere Tanzschaffende und in Professionen rund um den Tanz Tätige haben wir gefragt, worin ihrer Meinung nach die dringend anstehenden kulturpolitischen Maßnahmen für den Berliner Tanz bestehen, welches Ergebnis des *Runden Tisches Tanz* wünschenswert wäre und wie sich die Berliner Tanzszene künftig entwickeln sollte. Einige Zitate drucken wir hier ab, ungekürzt finden sich diese und weitere Statements in einem PDF-Dokument online unter www.tanzraumberlin.de.



Prozess-Steuerung ist ihre Aufgabe: Elisabeth Nehring (l.) und Karin Kirchoff, die Koordinatorinnen des *Runden Tisches Tanz*.

Foto: Diego Agulló

No Dance Is An Island

Was die Szene sich vom *Runden Tisch Tanz* erhofft |
What are the hopes of Berlin's dance scene towards the *Runder Tisch Tanz*?

„Nach mehr als 20 Jahren gibt es ihn wieder, den *Runden Tisch Tanz*. (...) Er sollte ein starkes Selbstbewusstsein ‚der Tanzszene‘ als klares Zeichen an die Kulturpolitik senden. (...) Es gibt viel zu tun.“

Tanzcompagnie Rubato, Dieter Baumann und Jutta Hell

“A long term strategy and vision for the independent Berlin dance scene needs to be mapped out. More and more artists working within dance come to the city creating a lively and energetic dance scene unparalleled in other major capitals. However there is still a lack of basic resources and infrastructure to support this activity.”

Colette Sadler, Choreographer / Artist

„Der *Runde Tisch Tanz* steht vor der Herausforderung, Partizipation und kulturpolitische Visionen unter einen Hut zu bekommen. Am Ende sollten realistische Ziele stehen, die auch umsetzbar sind. Daran arbeiten wir gerne mit.“

Annemie Vanackere und Ricardo Carmona, HAU Hebbel am Ufer

„Wird die richtige Mischung aus Stärkung dessen, was schon da ist, und Aufbau dessen, was noch gebraucht wird, gefunden werden? Wird dabei die Unverzichtbarkeit von Freiräumen für Forschung und Experimente, damit Kunst sich frei und selbstbestimmt entfalten kann, unterstrichen werden? Kann einer praktisch wie theoretisch bereits vollzogenen Emanzipation von Tanz und Choreografie zur eigenständigen Kunstform auch in kulturpolitischen Förderstrukturen Rechnung getragen werden?“

Der Vorstand des Vereins zeitgenössischer tanz berlin (ZTB)

Interview: Elena Philipp

Elisabeth und Karin, was ist das Besondere am Runden Tisch Tanz?

Karin Kirchoff: Senatsgelder für einen partizipativen Prozess – das ist ein Novum in Berlin. 100.000 Euro hat der Senat dem Verein *zeitgenössischer tanz berlin (ZTB)* zur Verfügung gestellt.

Elisabeth Nehring: Es ist ein guter Moment für einen *Runden Tisch Tanz* – als Chance, die Szene sichtbar zu machen. Die Politik investiert Geld und Zeit, man kann davon ausgehen, dass sie Interesse am Prozess hat.

Ende Januar wurdet Ihr von einer Findungskommission nach einem Bewerbungsverfahren als Koordinatorinnen benannt. Welche Aufgaben sind Euch gestellt?

Kirchoff: Wir setzen die Termine, die wir auch vor- und nachbereiten; in Kooperation mit der Szene haben wir die Arbeitsgruppen inhaltlich definiert; und wir kommunizieren mit den Abgeordneten, der Presse oder dem ZTB, der Träger des Verfahrens und aller Verträge ist.

Nehring: De facto merken wir, dass wir den Prozess im Ablauf neu erfinden müssen. Vorgaben gibt es nicht – der *Runde Tisch Tanz* soll ein Resultat bringen, aber er ist ergebnisoffen. Festgelegt war zum Beispiel nicht, welche Vertreter*innen der Tanzszene am eigentlichen *Runden Tisch Tanz* sitzen sollen. Das ist eine wichtige Position und wir haben uns – nach einem öffentlichen Treffen im Februar mit mehr als vierzig Tanzschaffenden – für die sechs Personen entschieden, die als „Abgeordnete der Szene“ am Tisch sitzen. Unsere eigentlich kreative Arbeit ist das Konzept, das wir zu Ende des Jahres schreiben.

Partizipation ist beim Verfahren zentral...

Nehring: Herzstück des partizipativen Prozesses sind die fünf Arbeitsgruppen, die Themen gewichten und Handlungsvorschläge machen. Deren erste drei Treffen sind offen, danach sollen sich feste Gruppen bilden. Nicht öffentlich sind hingegen die Sitzungen des *Runden Tisches Tanz*, der mit insgesamt 18 Vertreter*innen der Tanzszene, der Politik und der Verwaltung besetzt ist und viermal in diesem Jahr tagen wird.

Resultate soll der Prozess bringen. Was sind Eure Vorstellungen für das Konzept?

Kirchhoff: Für mich steht die bestmögliche Argumentation für das Ergebnis im Vordergrund. Es geht um Meinungsbildung der Szene und Überzeugungsarbeit gegenüber der Politik. Um das Ganze zu untermauern, wird auch eine Situations- und Bedarfsanalyse erstellt, die vor allem Zahlen und Fakten liefert. Dazu gehört auch eine Online-Befragung der Tanzszene im Mai.

Nehring: Idealerweise greifen die Vorschläge ineinander: mittel- und langfristige Ziele, verschiedene Stufen und Alternativen für die Entwicklung, best practice-Modelle – was für Berlin visionär erscheint, ist woanders schon Realität. Eine gute Gewichtung zwischen Pragmatismus und Vision...

Kirchhoff: ...und eine fette Prise Utopie!

Verbindlich ist das Ergebnis allerdings nicht...

Kirchhoff: Das stimmt, das Verfahren hat Vorschlagscharakter. Das Konzept entsteht im Auftrag der Senatskulturverwaltung und gehört ihr auch. Die Hoffnung ist, dass es Akzeptanz findet, weil es unter Beteiligung von Politik und Verwaltung erarbeitet wird. Mit dem Konzept gehen die Regierungsparteien in die Verhandlungen für den Doppelhaushalt 2020/21, die Ende 2018 beginnen.

Nehring: Wünschenswert wäre, wenn die Politiker*innen auch in die AGs kämen. Erst dann beginnt der versprochene partizipative – und nicht nur zuarbeitende – Prozess: Wenn man eine Diskussion verfolgt, kennt man Arbeitsweisen und Prozesse, versteht dann auch Forderungen besser. Im Gegenzug könnten die Politiker*innen von ihrer Arbeit erzählen.

Welche Themen stehen bislang bei den Treffen im Vordergrund?

Kirchhoff: Natürlich gibt es ein großes Interesse an den Themen, die immer schon in der Szene diskutiert werden: eine große Bühne oder ein Haus für den Tanz, Förderung und Jurys. Aber auch die Themen Diversität, Zugänglichkeit, Vermittlung, Forschung und Internationalität werden diskutiert.

Nehring: Bei der Uferstudios-Gründung vor zehn Jahren war die Dezentralität noch ein starkes Thema. Mittlerweile ist die Szene größer, stärker und professioneller, es gibt nicht mehr die Angst, dass ein Flagship der Szene etwas wegnimmt, sondern die Überzeugung, dass die Szene von einer anderen Sichtbarkeit profitieren könnte.

Was ist Eure persönliche Motivation, Verantwortung für den Prozess zu übernehmen?

Nehring: Karin hat mich gefragt und ich habe zugesagt, weil es etwas zu bewegen und zu lernen gibt – das ist ein kraftvoller, komplexer Prozess.

Kirchhoff: Wir arbeiten sehr gut zusammen, das stimmt. Für mich ist der *Runde Tisch Tanz* zugleich Chance und Herausforderung, ich habe das Gefühl, dass alle meine bisherigen Arbeitserfahrungen in den Prozess einfließen: als Produktionsleiterin, Festivalkuratorin, Mitarbeiterin im Tanzbüro oder Vorstand in Interessenverbänden.

Wie unterstützt die Tanzszene Eure Tätigkeit?

Kirchhoff: Wir bekommen enorm viel Unterstützung vom ZTB und dem Tanzbüro: in Kommunikation, Präsenz oder Mitdenken. Das Tanzbüro stellt uns Infrastruktur zur Verfügung, die Webseite zum Beispiel, und der ZTB hilft uns bei der Kommunikation in die Szene hinein.

Ist Optimismus angebracht?

Kirchhoff: Ja, aus drei Gründen: die Berliner Kultur hat mehr Geld als in den Vorjahren; die Politik finanziert den Prozess; und sie sitzt mit am Tisch.

„Tanz muss mehr Sichtbarkeit im Berliner Haushalt erhalten. Neben erheblichen Erhöhungen der Förderungen auch eigene Haushaltstitel, Jurys, Theater mit Produktionsmitteln und spezielle Fördertöpfe für den Tanz. Die Politik muss mehr Verantwortung für diese einzigartige Kunstform übernehmen.“

cie. toulá limnaios – Toulá Limnaios und Ralf R. Ollertz

“No to one premiere after the other! – Yes to research!
No to support for only finished productions! – Yes to different formats!
(...) No to competition between artists, between programmers, between venues! – Yes to collaboration and meeting!”

Agata Siniarska, Choreographer and Performer

“It’s time that we address the reality that there are many people in this ‘community’ who don’t qualify for support, who are living in poverty and without health insurance. This is not ok!”

Jeremy Wade, Performer, Performance Maker, Curator and Teacher

“What are urgent measures for dance in Berlin? – To represent more diversity in gender, as well as diversity in artistic dance forms and styles.”

Juliana Piquero, Choreographer

„Wie kann denen, die im Studio, in der Choreografie, im Publikum noch nicht sichtbar werden, (...) vermittelt werden, dass im zeitgenössischen Tanz auch sie gemeint sind? (...) Für mich bleibt es eine politische Aussage, welche Körper man im Tanz unterrichtet, wen man mit der Choreografie eines Stücks betraut oder wie man den Zuschauerraum für welche Zielgruppe zugänglich macht.“

Bernhard Richarz, tanzfähig

„In Berlin wird Tanz institutionell aus der ‚zweiten Reihe‘ und Nische betrieben. Statt eine öffentliche Stimme zu entwickeln, konzentriert sich der Tanz in Berlin und Deutschland auf Lobbyismus, der erfolgreich ist, aber zu wenig gesellschaftsrelevante Wirkung erzielt. Zusätzlich zu den bestehenden Initiativen braucht Berlin ein Tanzhaus mit zeitgemäßer kollektiver Leitungsstruktur, das avanciert, künstlergerecht und öffentlichkeitswirksam nicht nur die Stärke des Tanzes unter Beweis stellt, sondern im integralen Mix aus Produktion, Präsentation, Theorie, Training und Research auch zukunftsgerichtete Bedingungen für die Sparte schafft.“

Sigríd Gareis, Gründungsintendantin Tanzquartier Wien

„Dem ‚Berliner Tanz‘ fehlt der ‚große Wurf‘. (...) Ein Haus der Choreografie muss auch in seiner Struktur aus einem choreografischen Denken konzipiert sein. (...) Wenn dies gelingt, könnten Verfahren und Ergebnis Modell für weitere, ‚neue‘ Institutionen dieser Stadt sein.“

Simone Willeit, Uferstudios

„Der Tanz in Berlin braucht eine größere, öffentliche Sichtbarkeit – für die Künstler*innen und das Publikum! Ich finde die Initiative zum *Runden Tisch Tanz* wichtig: Wo ist der Ort in der Metropole Berlin, an dem sich die unterschiedlichen Generationen und Tanzgenres treffen, austauschen und vom Publikum entdeckt werden können? Das Publikum für zeitgenössischen Tanz in Berlin ist längst nicht ausgeschöpft. Wir sollten vermeiden, die unterschiedlichen Institutionen gegeneinander auszuspielen, sondern gemeinsam Synergien finden. Neben *Sasha Waltz & Guests* möchte ich das *Staatsballett* in diese Überlegungen mit einbeziehen. Die Verantwortung des Balletts liegt auch darin, verschiedenen Künstler*innen gute Arbeits- und Produktionsbedingungen zu bieten. Langfristig spreche ich mich für ein Theater aus, das sich ausdrücklich der Kunstform des Tanzes oder interdisziplinären Ansätzen widmet. Künstlerische Impulse entstehen in der Freiheit, brauchen dann jedoch Unterstützung, Produktionsmöglichkeiten und Orte. Ich wünsche mir, dass der *Runde Tisch Tanz* effektive Schritte für einen Stufenplan entwickelt. Aus meiner eigenen Biografie heraus finde ich es dazu sinnvoll, wenn es an jedem Stadttheater Tanzschaffende als ‚Artist-in-Residence‘ gibt.“

Sasha Waltz, Sasha Waltz & Guests / Staatsballett Berlin

„Der *Runde Tisch Tanz* sollte als große Chance verstanden und genutzt werden.“

Nele Hertling, Akademie der Künste Berlin

***In full length, these and additional statements are published online:
www.tanzraumberlin.de***

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 26 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

MAI

Mi. 2.

* 19.00 h | Uferstudios
Oakland Dance Theatre
Young Choreographers Forum

* 20.30 h | VERLIN
NOW! FESTIVAL BERLIN
Duett

Do. 3.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Alumni. Tanz. Berlin – Festival 2018

* 20.30 h | Sophiensæle
Olivia Hyunsin Kim / Ddanddarakim
Miss Yellow and Me – I wanna be a Musical

20.30 h | VERLIN
NOW! FESTIVAL BERLIN
Bewegung & Stimme

Fr. 4.

* 19.00 h | DOCK 11
Junior Company des DOCK 11
make up your mind

* 19.00 h | Sophiensæle
Jee-Ae Lim
Your East, My Ghost

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Quixote

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Alumni. Tanz. Berlin – Festival 2018

* 20.30 h | Sophiensæle
Olivia Hyunsin Kim / Ddanddarakim
Miss Yellow and Me – I wanna be a Musical

20.30 h | VERLIN
NOW! FESTIVAL BERLIN
Bewegung & Klang

Sa. 5.

* 19.00 h | DOCK 11
Junior Company des DOCK 11
make up your mind
Ltg: Lisa Oettinghaus

* 19.00 h | Sophiensæle
Jee-Ae Lim
Your East, My Ghost

* 19.30 h | Staatsoper Unter den Linden
Staatsballett Berlin
Romeo und Julia

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Alumni. Tanz. Berlin – Festival 2018

* 20.30 h | Sophiensæle
Olivia Hyunsin Kim / Ddanddarakim
Miss Yellow and Me – I wanna be a Musical

20.30 h | VERLIN
NOW! FESTIVAL BERLIN
Ensemble

So. 6.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Common ground: music meets dance
Performance

* 20.30 h | Acker Stadt Palast
improvised music and dance
Disquiet

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Alumni. Tanz. Berlin – Festival 2018
Info s.: 5.5.

20.30 h | VERLIN
NOW! FESTIVAL BERLIN
Language & Voice

Mo. 7.

* 18.00 h | Akademie der Künste – Pariser Platz 4 map
Valeska-Gert-Gastprofessor Nora Amin
Performing Trauma
Einführungsvortrag mit Nora Amin, Gabriele Brandstetter, Thomas Engel, Nele Hertling

Di. 8.

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
M(a)y Sister #3 „blues in schwarz weiss“
Mit Natasha A. Kelly, Corina Kwami und Jumoke Adeyanju

Mi. 9.

* 19.30 h | Sophiensæle
Edan Gorlicki
The Players

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
M(a)y Sister #4 „zwischen avenui und kreuzberg“

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible

R: Martina Coutourier, Gebärdenchoreografie und Übersetzung in Gebärdensprache: Gal Naor

Do. 10.

* 19.00 h | DOCK 11
Lisa Stertz und Yuko Kaseki
Pilze und Fische

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

20.00 h | VERLIN
Constanza Macras / DorkyPark
Something

* 20.30 h | Volksbühne Berlin – 3. Stock
Mette Ingvarsen
69 positions

Fr. 11.

* 19.00 h | DOCK 11
Lisa Stertz und Yuko Kaseki
Pilze und Fische

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
the guts company
Das Fremde/ALIENIdentität

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

* 20.00 h | VERLIN
Constanza Macras / DorkyPark
Something

* 20.00 h | Volksbühne Berlin – 3. Stock
Mette Ingvarsen
69 positions

20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
we are made
Tanzfilm der cie. toula limnaios & Giacomo Corvaia

Sa. 12.

* 17.00 h | ada Studio in den Uferstudios
S.o.S – Students on Stage

* 19.00 h | DOCK 11
Lisa Stertz und Yuko Kaseki
Pilze und Fische

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
the guts company
Das Fremde/ALIENIdentität

* 20.00 h | Lake Studios Berlin
Roland Walter und Deva Schubert
Spaß – muss

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

20.00 h | VERLIN
Constanza Macras / DorkyPark
Something
Info s.: 10.5.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
S.o.S – Students on Stage
Infos s.: 12.5. / 17 Uhr

20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
we are made
Tanzfilm der cie. toula limnaios & Giacomo Corvaia

* 20.30 h | Volksbühne Berlin – 3. Stock
Mette Ingvarsen
69 positions

So. 13.

* 18.00 h | Staatsoper Unter den Linden
Staatsballett Berlin
Romeo und Julia

Familienvorstellung

* 19.00 h | DOCK 11
Lisa Stertz und Yuko Kaseki
Pilze und Fische

* 19.30 h | Akademie der Künste
Vogelsang meets Hoyer: Bach-Präludien + Afectos Humanos
T: Nils Freyer, Ulrike Buschendorf, Marco Philipp

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
S.o.S – Students on Stage
Infos s.: 12.5. / 17 Uhr

Mo. 14.

10.00 h | TanzTangente
Café MundO... in einer Gewitternacht

Schulvorstellung

20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte
Funny Bizness // The man based in catarata falls
in my heart // Spaß – muss

Öffentliche Probe

Mi. 16.

* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
SoDA Lectures
Ana Vujanović / Performances that matter:
From politics to creative labor

map

Do. 17.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Time to Meet: Yeon-Jin Choi „Eat the Fragrance“

map

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Boyzie Cekwana
The Last King of Kakfontain

* 19.30 h | Staatsoper Unter den Linden
Polina & Friends
Ballett-Gala

* 20.00 h | Sophiensæle
Anna Aristarkhova
Lust

Premiere

* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Meg Stuart / Damaged Goods
Hunter

Fr. 18.

* 19.00 h | DOCK 11
oxmala (Orla Mc Carthy & Max Makowski)
PERSON A

Premiere

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Boyzie Cekwana
The Last King of Kakfontain

* 19.30 h | Volksbühne Berlin
Jérôme Bel
The show must go on

* 20.00 h | Sophiensæle
Anna Aristarkhova
Lust

* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Meg Stuart / Damaged Goods
Hunter

Sa. 19.

* 19.00 h | DOCK 11
oxmala (Orla Mc Carthy & Max Makowski)
PERSON A

* 20.00 h | Sophiensæle
Anna Aristarkhova
Lust

So. 20.

* 19.00 h | DOCK 11
oxmala (Orla Mc Carthy & Max Makowski)
PERSON A

* 20.00 h | Sophiensæle
Anna Aristarkhova
Lust

Di. 22.

19.00 h | Acker Stadt Palast
Collectivo Gamera
Baillacomquerias/Dancelikeyouwant

Mi. 23.

18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Antonia Baehr, Latifa Laäbissi & Nadia Lauro
Consul und Meshie
bis 23 Uhr Premiere

20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH
Kira Maria Kirsch
Since_somatics in creation
Performance series

21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Matteo Marziano Graziano
Before Things have been Named
Performanceprojekt - Showing

Do. 24.

18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Antonia Baehr, Latifa Laäbissi & Nadia Lauro
Consul und Meshie
bis 23 Uhr

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding map
apap production studio berlin
Time to Meet: Navaridas & Deutinger „I would like to be a better person“

19.00 h | DOCK 11
MS Schrittmacher
Heimatfront – Das Desaster lässt grüßen Wiederaufnahme

19.30 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Doda | Goecke | Duato
Ch: Gentian Doda, Marco Goecke, Nacho Duato, M: Joaquin Segade, Arnold Schönberg,
Musik des spanischen 15. und 16. Jahrhunderts sowie Texte von Garcilaso
de la Vega Premiere

20.00 h | Acker Stadt Palast
CompanyHaa
Through the Eyes of the Other Premiere

20.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
Allee der Kosmonauten

20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

20.30 h | Uferstudios
Clébio Oliveira
Foreign Body

Fr. 25.

19.00 h | DOCK 11
MS Schrittmacher
Heimatfront – Das Desaster lässt grüßen

19.00 h | Uferstudios
Luna Park / Kosmas Kosmopoulos
Berge der Sehnsucht (Mountains of Desire)

20.00 h | Acker Stadt Palast
CompanyHaa
Through the Eyes of the Other

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays – Vol 49

20.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
Allee der Kosmonauten

20.30 h | Uferstudios
Clébio Oliveira
Foreign Body

Sa. 26.

18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Antonia Baehr, Latifa Laäbissi & Nadia Lauro
Consul und Meshie
bis 23 Uhr

19.00 h | DOCK 11
MS Schrittmacher
Heimatfront – Das Desaster lässt grüßen

19.00 h | Uferstudios
Luna Park / Kosmas Kosmopoulos
Berge der Sehnsucht (Mountains of Desire)

19.30 h | Staatsoper Unter den Linden
Staatsballett Berlin
Romeo und Julia

20.00 h | Acker Stadt Palast
CompanyHaa
Through the Eyes of the Other

20.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
Allee der Kosmonauten

20.00 h | Theater Thikwa im F40
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

20.30 h | Uferstudios
Clébio Oliveira
Foreign Body

21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
berlin Voguing Out & OPULLENCE
THE OPULLENCE BALL (Voguing Ball)
Mit Jack Mizrahi, Vjuan Allure, madison moore u.a., ab 24 Uhr Aftershow-Party

21.30 h | Lustgarten Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Sylvain Énard Danse
Le Grand Continental © Europapremiere
Eintritt frei

So. 27.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle map
Staatsballett Berlin
Tanz ist KLASSE! TanzTanz
Workshop für Kinder und Jugendliche

16.00 h | Schiffbauergasse
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Sylvain Énard Danse
Le Grand Continental ©
Eintritt frei

17.00 h | Uferstudios
Luna Park / Kosmas Kosmopoulos
Berge der Sehnsucht (Mountains of Desire)

18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Antonia Baehr, Latifa Laäbissi & Nadia Lauro
Consul und Meshie
bis 23 Uhr

18.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
Allee der Kosmonauten

19.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Doda | Goecke | Duato
Info s.: 24.5.

19.30 h | Volksbühne Berlin
Staatliche Ballettschule Berlin
The Contemporaries – Im Hier und Jetzt (Volume 2)

20.30 h | Uferstudios
Clébio Oliveira
Foreign Body

Mo. 28.

19.30 h | Akademie der Künste
drei D poesie VI: excyte // let us gather for no-thing
T: Julian Weber // T: Ana Laura Lozza Premiere

Di. 29.

19.00 h | Akademie der Künste
drei D poesie VI: excyte // let us gather for no-thing
Info s.: 28.5.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin map
Staatsballett Berlin
Ballett-Universität: Im Auge des Betrachters
Ein Gespräch mit Gentian Doda. Moderation: Dr. Christiane Theobald.
Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter ballettuniversitaet@staatsballettberlin.de

19.30 h | Hans-Otto-Theater / Neues Theater
POTSDAMER TANZTAGE 2018
DeLaVallet Bidiefono / Compagnie Banninga
Monstres, on ne danse pas pour rien Deutschlandpremiere

Mi. 30.

19.30 h | Hans-Otto-Theater / Neues Theater
POTSDAMER TANZTAGE 2018
DeLaVallet Bidiefono / Compagnie Banninga
Monstres, on ne danse pas pour rien

20.00 h | Sophiensæle
Qudus Onikeku + Sebastian Matthias
Yuropa Premiere

20.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Isabelle Schad
Solo für Lea

Do. 31.

20.00 h | Sophiensæle
Qudus Onikeku + Sebastian Matthias
Yuropa

20.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Isabelle Schad
Solo für Lea

JUNI

Fr. 1.

17.30 h | Uferstudios map
AUSUFERN
Tanzen im Hof
Künstl. Ltg: Lea Martini

19.00 h | DOCK 11
MASH DANCE BERLIN
Lisi Estaras und Ido Batash
The Jewish Connection Project Premiere

19.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Eva Costa
Wunderkammer

19.30 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Miet Warlop
Fruits of Labor

19.30 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Doda | Goecke | Duato
Info s.: 24.5.

19.30 h | Maxim Gorki Theater
Constanza Macras / DorkyPark
HILLBROWFICATION
Ch: Constanza Macras und Lisi Estaras Premiere

20.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
REMEMBERING THE FUTURE – 40 JAHRE TANZFABRIK
Dance Intensive „Bits & Pieces“

21.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Louis Vanhaverbeke
Multiverse

Sa. 2.

15.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Eva Costa
Wunderkammer

16.00 h | Kirche Am Neuendorfer Anger
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Yasmeen Godder
Simple Action

16.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Peter Stamer
Hans im Glück

18.00 h | Kirche Am Neuendorfer Anger
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Yasmeen Godder
Simple Action

19.00 h | DOCK 11
MASH DANCE BERLIN
Uri Shafir
HABITAT Premiere

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Quixote

19.30 h | Maxim Gorki Theater
Constanza Macras / DorkyPark
HILLBROWFICATION

19.30 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Louis Vanhaverbeke
Multiverse

20.00 h | Sophiensæle
Martin Hansen
If It's All In My Veins Deutschlandpremiere

20.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
REMEMBERING THE FUTURE – 40 JAHRE TANZFABRIK
Dance Intensive „Bits & Pieces“

20.30 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Miet Warlop
Fruits of Labor

So. 3.

11.00 h | Kirche Am Neuendorfer Anger
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Yasmeen Godder
Simple Action

15.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Eva Costa
Wunderkammer

16.00 h | Kirche Am Neuendorfer Anger
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Yasmeen Godder
Simple Action

16.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2018
Louis Vanhaverbeke
Multiverse

17.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Dana Caspersen
UNDER | STAND

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Common ground: music meets dance
Performance

*** 19.00 h | DOCK 11**
 MASH DANCE BERLIN
 Shira Eviatar / Tammy Izhaki
 Rising / Small World

19.30 h | Maxim Gorki Theater
 Constanza Macras / DorkyPark
 HILLBROWFICATION

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Martin Hansen
 If It's All In My Veins

Mo. 4.

*** 16.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

*** 18.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

*** 19.00 h | fabrik Potsdam**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Bora Kim
 A LONG TALK TO ONESELF + TAIL LANGUAGE Deutschlandpremiere

*** 19.00 h | Uferstudios**
 AUSUFERN
 Eva Costa
 Wunderkammer

*** 19.00 h | Volksbühne Berlin**
 Staatliche Ballettschule Berlin
 HAPPY BIRTHDAY

Di. 5.

*** 16.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

*** 18.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!
 Mit Miniaturen und einem Lehrstück.

*** 19.00 h | fabrik Potsdam**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Bora Kim
 A LONG TALK TO ONESELF + TAIL LANGUAGE

Mi. 6.

14.30 h | Bootschaft, Grabbeallee 34, 13156 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Eva Baumann/Anna Melnikova/Shannon Sullivan-
 Performance Lab Berlin
 herstory I.unplugged

16.00 h | Kunstquartier Bethanien –
Treffpunkt: Vor dem Kunstquartier Bethanien
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Grupo Oito
 k/n/o/w-go-zones

*** 16.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

17.00 h | Pavillon auf der Freundschaftinsel
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Begüm Erciyas und Matthias Meppelink
 Voicing Pieces
 bis 21 Uhr

*** 18.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

19.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Lulu Obermayer
 Manon Lescaut

*** 19.30 h | T-Werk**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Manuel Roque
 Bang Bang

20.00 h | The Limelight Collective, Kastanienallee 71, 10435 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 The Limelight Collective
 A Third of the Stars Premiere

*** 21.00 h | fabrik Potsdam**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Martine Pisani
 Sans

*** 21.30 h | Ballhaus Ost**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Andriana Seecker und Andreas Catjar
 It's never to late

Do. 7.

14.30 h | Bootschaft, Grabbeallee 34, 13156 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Eva Baumann
 herstory I.unplugged

16.00 h | Kunstquartier Bethanien –
Treffpunkt: davor
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Grupo Oito
 k/n/o/w-go-zones

17.00 h | Pavillon auf der Freundschaftinsel
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Begüm Erciyas und Matthias Meppelink
 Voicing Pieces
 bis 21 Uhr

*** 18.00 h | Lake Studios Berlin**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Double Bill:
 Fire of Unknown Origin // Spectre

*** 18.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

*** 18.00 h | Sophiensæle**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Przemek Kaminski
 Pharmakon (it radiates)

*** 19.00 h | Ballhaus Ost**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Andriana Seecker und Andreas Catjar
 It's never to late

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Ruben Reniers
 displacement Premiere

*** 19.00 h | Sophiensæle**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Lina Gomez & Andrew Kerton
 RESTRAINT & MONO E.P.:Track 1

*** 19.30 h | T-Werk**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Manuel Roque
 Bang Bang

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) / Outdoor**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Kadir „Amigo“ Memis
 Back to Zero

20.30 h | The Limelight Collective, Kastanienallee 71, 10435 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 The Limelight Collective
 A Third of the Stars

*** 21.00 h | fabrik Potsdam**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Martine Pisani
 Undated Deutschlandpremiere

Fr. 8.

*** 10.30 h | Podewil**
 TanzZeit – Zeit für Tanz in Schulen
 MAKE DO / Tanzkomplizen
 K/Ch: Grayson Millwood Schulvorstellung

*** 15.00 h | Podewil** map
 TanzZeit präsentiert!

16.00 h | Kunstquartier Bethanien – Treffpunkt: davor
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Grupo Oito
 k/n/o/w-go-zones

17.00 h | Pavillon auf der Freundschaftinsel
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Begüm Erciyas und Matthias Meppelink
 Voicing Pieces
 bis 21 Uhr

*** 19.00 h | Ballhaus Ost**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Emilou Röbling
 CASCADE

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Ruben Reniers
 displacement

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Company Seneca Intensiv
 Discover // Seht!

*** 19.30 h | fabrik Potsdam**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Martine Pisani
 Undated

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
 Doda | Goeckel | Duato
 Info s.: 24.5.

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) / Outdoor**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Kadir „Amigo“ Memis
 Back to Zero

20.00 h | VERLIN
 Constanza Macras / DorkyPark
 Here / After
 R/Ch: Constanza Macras

20.30 h | The Limelight Collective, Kastanienallee 71, 10435 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 The Limelight Collective
 A Third of the Stars

*** 20.30 h | Acker Stadt Palast**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Richter/Meyer/Marx
 Bolero Wiederaufnahme

*** 20.30 h | DOCK 11**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Florian Bücking & Raisa Kröger
 coming out of a secret room Premiere

*** 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**

MAC PRÄSENTATIONEN 2018
 Annelie André
 Laws of Power

*** 20.30 h | laborgras**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 laborgras
 Retour

*** 20.30 h | Sophiensæle**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 kNOname Artist / Roderick George
 Fleshless Beast Wiederaufnahme

*** 21.00 h | T-Werk**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Zsuzsa Rózsavögyi
 1.7

*** 21.00 h | Waschhaus Arena**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Martin Messier & Anne Thériault
 Con Grazia Deutschlandpremiere

Sa. 9.

14.00 h | Pavillon auf der Freundschaftinsel
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Begüm Erciyas und Matthias Meppelink
 Voicing Pieces
 bis 20 Uhr

15.00 h | The Limelight Collective, Kastanienallee 71, 10435 Berlin
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 The Limelight Collective
 A Third of the Stars

16.00 h | Kunstquartier Bethanien – Treffpunkt: davor
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Grupo Oito
 k/n/o/w-go-zones

18.00 h | Landarbeiterhaus / Kleinmachnow
 Lange Nacht der Kultur Kleinmachnow
 Line in spaces
 Performance

*** 18.00 h | DOCK 11**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Florian Bücking & Raisa Kröger
 coming out of a secret room

*** 18.00 h | Sophiensæle**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Dasnya Sommer und Silke Schönfleisch
 Bondage Duell Wiederaufnahme

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Ruben Reniers
 displacement

*** 19.00 h | T-Werk**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Zsuzsa Rózsavögyi
 1.7

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Company Seneca Intensiv
 Discover // Seht!

*** 19.00 h | Waschhaus Arena**
 POTSDAMER TANZTAGE 2018
 Martin Messier & Anne Thériault
 Con Grazia

19.30 h | Theaterhaus Berlin Mitte
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Renae Shadler & collaborators
 Restore

20.00 h | Admiralspalast
 Győr Ballett
 Romeo & Julia
 Ch: Youri Vámos, M: Sergei Prokofieff

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) / Outdoor**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Kadir „Amigo“ Memis
 Back to Zero

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Judith Sánchez Ruiz und Edivaldo Ernestoo
 NOISE

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 kNOname Artist / Roderick George
 Fleshless Beast

20.00 h | VERLIN
 Constanza Macras / DorkyPark
 Here / After
 Info s.: 8.6.

*** 20.30 h | Acker Stadt Palast**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN
 Richter/Meyer/Marx
 Bolero Wiederaufnahme

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
 NAH DRAN 70

<p>* 20.30 h DOCK 11 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Florian Bücking & Raisa Kröger coming out of a secret room</p>	
<p>* 20.30 h fabrik Potsdam POTSDAMER TANZTAGE 2018 Clément Dazin / La Main de L'Homme Humanoptere</p>	Deutschlandpremiere
<p>* 20.30 h HZT Berlin in den Uferstudios MAC PRÄSENTATIONEN 2018 Annelie André Laws of Power</p>	
<p>* 20.30 h laborgras PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN laborgras Retour</p>	
<p>21.00 h Landarbeiterhaus / Kleinmachnow Lange Nacht der Kultur Kleinmachnow Line in spaces Performance</p>	
<p>21.00 h Fliegendes Theater PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Kalaschnikowa – Lied ohne Ende</p>	Premiere
<p>* 21.30 h Sophiensæle PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Liz Rosenfeld If You Ask What I Want, I'll Tell You. I Want Everything</p>	
So. 10.	
<p>12.00 h Pavillon auf der Freundschaftsinsel POTSDAMER TANZTAGE 2018 Begüm Erçıyıs und Matthias Meppelink Voicing Pieces bis 17 Uhr</p>	
<p>* 12.00 h URBANRAUM PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Sunday Solos</p>	
<p>15.00 h URBANRAUM PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Sunday Solos</p>	
<p>* 16.00 h fabrik Potsdam POTSDAMER TANZTAGE 2018 Clément Dazin / La Main de L'Homme Humanoptere</p>	
<p>16.00 h Kunstquartier Bethanien – Treffpunkt: davor PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Grupo Oito k/n/o/w-go-zones</p>	
<p>* 17.00 h Sophiensæle PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Dasnya Sommer und Silke Schönfleisch Bondage Duell</p>	
<p>* 18.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU1) / Outdoor PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Kadir „Amigo“ Memis Back to Zero</p>	
<p>* 18.00 h laborgras PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN laborgras Retour</p>	
<p>* 18.00 h Sophiensæle PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN kNoname Artist / Roderick George Fleshless Beast</p>	
<p>18.00 h WABE tanzApartment / Kinder- und Jugendcompany Café Mystique Eintritt ab 6 Jahren</p>	
<p>18.30 h The Limelight Collective, Kastanienallee 71, 10435 Berlin PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN The Limelight Collective A Third of the Stars</p>	
<p>* 18.30 h Acker Stadt Palast PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN GANG fluGANGst</p>	Premiere
<p>19.00 h La Luz S R & Company präsentiert GOETHE Erk König Purpur Lotte Stella</p>	
<p>* 19.00 h theaterforum kreuzberg Company Seneca Intensiv Discover // Seht!</p>	
<p>* 19.30 h Deutsche Oper Berlin Staatsballett Berlin Schwanensee</p>	
<p>19.30 h Theaterhaus Berlin Mitte PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Renaë Shadler & collaborators Restore</p>	
<p>* 20.00 h DOCK 11 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Nir de Volff / TOTAL BRUTAL Come as you are # Berlin</p>	Wiederaufnahme

<p>20.00 h Fliegendes Theater PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Kalaschnikowa – Lied ohne Ende</p>	
<p>* 20.00 h RADIALSYSTEM V PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Juditg Sánchez Ruiz und Edivaldo Ernestoo Encaje & Tears</p>	
<p>* 20.00 h Sophiensæle PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Liz Rosenfeld If You Ask What I Want, I'll Tell You. I Want Everything</p>	
<p>20.00 h VERLIN Constanza Macras / DorkyPark Here / After</p>	
<p>* 20.30 h ada Studio in den Uferstudios NAH DRAN 70</p>	
<p>21.00 h ACUD Theater PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN B. E. T. – Berlin Expat Theatre Departures / Arrivals</p>	
Mo. 11.	
<p>* 19.00 h DOCK 11 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN Nir de Volff / TOTAL BRUTAL Come as you are # Berlin</p>	
<p>* 20.00 h Sophiensæle Dasnya Sommer und Silke Schönfleisch Bondage Duell</p>	
Di. 12.	
<p>* 19.30 h Staatsoper Unter den Linden Staatsballett Berlin Romeo und Julia</p>	
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN GANG fluGANGst</p>	
<p>* 20.00 h Sophiensæle Dasnya Sommer und Silke Schönfleisch Bondage Duell</p>	
Mi. 13.	
<p>* 18.00 h HZT Berlin in den Uferstudios map</p>	
<p>SoDA Lectures Lina Majdalanie / I can find something shorter if necessary</p>	
<p>* 19.30 h Volksbühne Berlin Gisèle Vienne MENGE</p>	Gastspiel/Deutsche Erstaufführung
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN GANG fluGANGst</p>	
<p>20.30 h Somatics Akademie Berlin GmbH Since_somatics in creation Fielding, mit Shannon Cooney – Performance series</p>	
Do. 14.	
<p>* 19.30 h Volksbühne Berlin Gisèle Vienne MENGE</p>	Gastspiel
<p>* 21.00 h Sophiensæle Anja Müller Three Cheers to Existence</p>	Premiere
Fr. 15.	
<p>19.00 h TanzTangente footsteps and fingerprints21 Jugend-Tanz-Festival</p>	
<p>* 19.30 h Sophiensæle Jule Flierl Störlaut</p>	Premiere
<p>* 19.30 h Volksbühne Berlin Gisèle Vienne Menge</p>	
<p>20.00 h VERLIN Constanza Macras / DorkyPark Here / After Info s.: 8.6.</p>	
<p>* 20.30 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toulalimnaios volto umano</p>	Premiere
<p>* 20.30 h HZT Berlin in den Uferstudios MAC PRÄSENTATIONEN 2018 Anna Katalin Németh Arbeit/Spiel/Muse</p>	
<p>* 21.00 h Sophiensæle Anja Müller Three Cheers to Existence</p>	
Sa. 16.	
<p>* 19.30 h Sophiensæle Jule Flierl Störlaut</p>	

<p>* 20.00 h laborgras H[D]EADline K/Ch: Evgenia Itkina, T/Ch: Anna Axmann, Cécile Ströhla, Evgenia Itkina, Franziska Willenbacher</p>	
<p>* 20.00 h VERLIN Constanza Macras / DorkyPark Here / After</p>	
<p>* 20.30 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toulalimnaios volto umano</p>	
<p>* 20.30 h HZT Berlin in den Uferstudios MAC PRÄSENTATIONEN 2018 Anna Katalin Németh Arbeit/Spiel/Muse</p>	
<p>* 21.00 h Sophiensæle Anja Müller Three Cheers to Existence</p>	
So. 17.	
<p>* 18.00 h laborgras H[D]EADline K/Ch: Evgenia Itkina, weitere Info s.: 16.6.</p>	
<p>* 19.30 h Deutsche Oper Berlin Staatsballett Berlin Don Quixote</p>	
<p>* 19.30 h Volksbühne Berlin Jérôme Bel The show must go on</p>	
<p>* 20.00 h VERLIN Constanza Macras / DorkyPark Here / After</p>	
<p>* 20.30 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toulalimnaios volto umano Info s.: 15.6.</p>	
Mo. 18.	
<p>* 19.30 h Komische Oper Berlin Staatsballett Berlin Doda Goecke Duato Info s.: 24.5.</p>	
<p>* 20.00 h Sophiensæle Anja Müller Three Cheers to Existence</p>	
Di. 19.	
<p>* 19.30 h Deutsche Oper Berlin Staatsballett Berlin Schwanensee</p>	
<p>* 20.30 h Parochialkirche, Berlin-Mitte MAC PRÄSENTATIONEN 2018 Shiran Eliaserov Beyond Control</p>	
Mi. 20.	
<p>* 18.00 h HZT Berlin in den Uferstudios map</p>	
<p>SoDA Lectures Giulia Palladini / Modes of distancing</p>	
<p>* 19.00 h DOCK 11 SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN Sink T: Maria Colusi, Musik/Klangobjekt: Edgar Rudnitsky</p>	
<p>* 19.00 h DOCK 11 SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN SPIKE T: Christine Bonansea, M: Ah! Kosmos/ Başak Günak – Electronics</p>	
<p>* 19.30 h Staatsoper Unter den Linden Staatsballett Berlin Romeo und Julia</p>	
<p>* 20.30 h Parochialkirche, Berlin-Mitte MAC PRÄSENTATIONEN 2018 Shiran Eliaserov Beyond Control</p>	
Do. 21.	
<p>* 19.00 h DOCK 11 SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN Unforseen Circumstances/ Sextett T: Lisanne Goodhue, Michael Shapiro, Sunniva Vikar Egenes, M: Oguz Büyükerberber, Meinrad Kneer, Yorgos Dimitriadis</p>	
<p>* 19.30 h Deutsche Oper Berlin Staatsballett Berlin Schwanensee</p>	
<p>* 19.30 h Volksbühne Berlin Boris Charnatz ENFANT</p>	Berliner Version
<p>* 20.30 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toulalimnaios volto umano</p>	
Fr. 22.	
<p>* 19.00 h DOCK 11 SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN Duo T: Jenny Doll, M/Stimme: Ute Wassermann</p>	

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
Trio
T/Stimme: Josephine Evrard, M: Biliiana Voutchkova, Markus Pesonen

*** 19.30 h | Volksbühne Berlin**
Boris Charmatz
ENFANT
im Anschluss Publikumsgespräch

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano

*** 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Antoine Carle
Hollow Matters

Sa. 23.

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
Elusive Beauty
T: Ichi Go, M: Sebastian Schunke, Diego Pinera

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
Stepstuned: La chambre de ma soeur
T: Rossella Canciello, M/Soud Design: Luca Canciello, Collaboration: Lino Musella

*** 19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**
Staatsballett Berlin
Romeo und Julia

*** 19.30 h | Volksbühne Berlin**
Boris Charmatz
ENFANT

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN extended: landscaping

*** 20.30 h | bat-Studiotheater**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Jara Serrano
Art.-Nr. 247Y36

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano
Info s.: 15.6.

*** 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Antoine Carle
Hollow Matters

So. 24.

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
In Spheres
T: Lerna Babikyan, M: Korhan Erel

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
SLOW PUNK
T/Electronics: Camilla M. Féher, M: Hilary Jeffery

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN extended: landscaping

*** 20.30 h | bat-Studiotheater**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Jara Serrano
Art.-Nr. 247Y36

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano

Mo. 25.

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Doda | Goecke | Duato
Info s.: 24.5.

*** 19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**
Staatsballett Berlin
Herrumbre

*** 19.30 h | Volksbühne Berlin**
Staatliche Ballettschule Berlin
The Contemporaries – Im Hier und Jetzt (Volume 2)

*** 20.00 h | Theater Thikwa im F40**
Theater Thikwa
Schweigen Impossible
Info s.: 9.5.

Di. 26.

*** 19.00 h | Acker Stadt Palast**
Colectivo Co-Incidentes
Bailacomquerias/Dancelikeyouwant

*** 21.00 h | Sankt Canisius Kirche, Witzlebenstraße 30, 14057 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Niels Weijer
the/Life/of/Fine/Lines

Mi. 27.

*** 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map
SoDA Lectures
Tanja Ostojic / Crossing Borders and Development of Different Artistic Strategies

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
Quintett
T: Lilo Stahl, Michael Schumacher, M: Harald Kimmig, Daniel Studer, Alfred Zimmerlin

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Schwanensee

*** 20.00 h | Volksbühne Berlin**
Mette Ingvarstsen
7 Pleasures Gastspiel

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano
Info s.: 15.6.

*** 21.00 h | Sankt Canisius Kirche, Witzlebenstraße 30, 14057 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Niels Weijer
the/Life/of/Fine/Lines

Do. 28.

*** 18.30 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
Unforeseen Circumstances / Quartett
T/Sprache: Lea Barletti, Anni Lattunen, M: Hui-Chun Lin, Uygur Vural

*** 19.00 h | Podewil Club Oval – Crossover Dance Battle**

*** 20.00 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano

*** 21.30 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

Fr. 29.

*** 18.30 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
JAHER – Where the spirits reside
T: Seema de Jorge Chopra, M: Renu Hossain,

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
T: Jenny Ocampo Monsalve, M: Eric Wong

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
Company Seneca Intensiv
KONDENSAT
Abschlussperformance BILDUNGSJAHR TANZ 2017/18 Premiere

*** 20.00 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin**
Unfinished Fridays – Vol. 50

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
StudentsChoreoCocktail 2018

*** 20.00 h | Volksbühne Berlin**
Mette Ingvarstsen
to come (extended)
Im Anschluss Publikumsgespräch mit Mette Ingvarstsen

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano

*** 21.30 h | Noize Fabrik, Eisenstraße 52, 12059 Berlin**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Katrina E. Bastian
Notions of Progress

Sa. 30.

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
(On the) edges
unsupervised
T: Jenny Haack, M/Sound: Adam Pultz Melbye, programming & visuals: Yoann Trelly

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN
(On the) edges
wendepunkt
T: Jenny Haack, M: Michael Vorfeld, interactive visual media: Mark Coniglio

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
Company Seneca Intensiv
KONDENSAT
Abschlussperformance BILDUNGSJAHR TANZ 2017/18

*** 20.00 h | Großer Wasserspeicher, Belforter Str., Berlin-Prenzlauer Berg**
MAC PRÄSENTATIONEN 2018
Svea Schneider
the spaces | in between

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
StudentsChoreoCocktail 2018

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
volto umano

Alle Adressen im Internet: www.tanzraumberlin.de

impresum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520



Herausgeber
Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | redaktion@ztberlin.de
Mit Beiträgen von Alex Hennig (ah), Clint Lutes, Florian Malzacher, Christine Matschke, Elena Philipp u.v.m., Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Jana Lütjhe, Anne Passow und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | post@tanzbuero-berlin.de

Kalender
Petra Girsch | kalender@ztberlin.de | Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen
Petra Girsch | anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen
anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz
Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Druck
Möller Druck, Berlin | Auflage: 16.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise
zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de/magazin

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatverwaltung für Kultur und Europa.

FOREIGN BODY EINE PERFORMANCE VON CLÉBIO OLIVEIRA
24. BIS 27. MAI 2018
20.30 UHR IM STUDIO 1
UFER STUDIOS
CLEBIO-OLIVEIRA.COM

Cracking The Status Quo

“Our interest in movement is analytic”: Dana Yahalomi and her performance collective *Public Movement* engage with politics

In 2006, Dana Yahalomi and Omer Krieger co-founded the performative research group *Public Movement*. Since then, the arts collective is working internationally, at theater venues, public events or in museums and galleries. In March 2018, Dana Yahalomi taught a workshop at the conference “Acting and Pre-enacting”, curated by Florian Malzacher in the context of the *Bienale Tanzausbildung* at the Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin.

Interview: Florian Malzacher
Curator and Author

The relation between art and politics is vehemently debated in recent years. How does the work of Public Movement position itself within this contested field?

Our practice engages with politics in several ways. In most of our works we investigate social phenomena by looking at how politics performs itself in structures like statehood and citizenship. We try to intervene politics by creating a gap in the stagings of these phenomena, often in form of rituals, gatherings, ceremonies, etc. For example, in 2013 as part of the preparation for the *Asian Art Biennial*, we looked at the state choreography which designs national identification, the change of the guards that is performed hourly in front of Chiang Kai-Shek Memorial Hall. We approached the veteran honour guards and offered them a collaboration – to create a new composition of a softer, disoriented, compassionate choreography. After a long negotiation, they agreed and for the three months of the *Asian Art Biennale*, once every week our new choreography was staged – by the guards themselves.

In this work your background as choreographer is rather visible. Is the concept of choreography for you still relevant?

Not all of the works we do in recent years are directly connected to the body. But even “Macht Kunst Politik” for example ...

... an artistically framed debate of cultural politicians from different parties held in the Düsseldorf city parliament during Impulse Theater Festival in 2016...

... was a choreographed discussion. I was orchestrating an exchange, a form of movement that is



An icon of activism:
Dana Yahalomi of *Public Movement*.
Foto: Yanai Yechiel

usually designed by the state. It was picked up by us in order to generate a different kind of order, a different effect or meaning within a recognisable structure. So it was related to choreography but not only in the bodily-sense of the word. Maybe that is ‘the choreographic’: that one can see the actual movements of politics appear.

Would you locate your work rather in the context of dance than visual art or theatre?

I don’t care. I am not attached to it. Would you place it there?

Well, positioning a work in the specific discourse of a certain art form creates different frictions. Especially since you work more often in visual art contexts now than in theaters.

That’s true. We recently transformed and performed an action which we originally created for the Tel Aviv Museum space in a public space festival. We barely changed the choreography but the way it was read, the questions it raised completely shifted.

Another aspect of your work is what you have called “pre-enactment”, a term that was picked up and developed further by political theorist Oliver Marchart: The artistic anticipation of a possible political event to come.

We started using this term about ten years ago for projects that held the potential to be picked up as new modes of being or acting. One of the strongest pre-enactments in this sense was “Spring in Warsaw”, where we proposed an actual, physical, scripted choreography as an alternative way of commemorating the Jewish Ghetto in Warsaw. This was a different walk and ritual than the one done/performed/conducted by youth movements coming from Israel. We prepared it as a structure that could be picked up, adopted and repeated.

One of Oliver Marchart’s prime examples for a pre-enactment is a street dance that you did in 2007 in the middle of public crossroads – an idea that later was picked up by the protest movements in Israel.

Yes, and this demonstrates an element in this concept which is important for Oliver as well as for us: The idea of exercise or training for real events to come. Artistic events as rehearsals.

You draw a very clear line between your artistic work and activism. What is the essential difference?

Most structures of activism come with an agenda – a principle which *Public Movement* is not putting forward. As individual citizens we are involved – but our artistic interventions are something else. Ambivalence is part of our method, and I believe it’s a risk that activism does not take. On the other hand we use the body as powerful agent for solidarity, too, but we do it in the frame of art. We look into social structures and want to destabilise, criticise or create a crack in the status quo of how things are organised.

Being Made A Fool

Antonia Baehr stages a hybrid game about identity



Foto: Produktion

In "Consul und Meshie", Antonia Baehr sees the distinction – or indcision – between humans and animals as a reason for artistic debate – just as her works generally deny binary attributions of nature/culture, man/woman, familiar/strange. She is working in an area somewhere between choreography, performance and film art, indeed, beyond reality and fiction. In her new collaboration with the artists Latifa Laâbissi (performance) and Nadia Lauro (installation), Baehr enters into a performative role-playing game, which stages the theatricality of identity concepts as well as

challenging it. Controlling, two performers spin out of control. Sleeping, falling into apathy and always moving in hybrid zones, they mimic political populism, subduing each other to their respective rules – as two monkeys playing humans for humans. (ah)

Antonia Baehr, Latifa Laâbissi & Nadia Lauro

Consul und Meshi

23. – 24. and 26. – 27. Mai 2018

HAU1

www.hebbel-am-ufer.de



Blind Spots

Symposium on (post)colonial power structures



Foto: Sarah-Ji Rhee and NIC Kay

The series of events *Colonial Heritage/Colonial Repercussions* at the Akademie der Künste focuses on the structures of colonial power relationships that are still effective in science, art and society today. In the second of three symposia at the end of May, "Performances of No-thingness", the art and cultural scientist Nana Adusei-Poku brings together black artistic perspectives, which unsettle prevailing notions of identity, gender or ethnicity. She has curated a discursive platform integrating dance and sound performances, workshops, city tours and lectures with, among oth-

ers, Joshua Kwesi Aikins, Travis Alabanza, Ain Bailey, Melissa Blanco Borelli, Che Gossett; NIC Kay will be on hand, along with Autumn Knight, Okwui Okpokwasili, Christina Sharpe, *Sorryyoufeeluncomfortable* and Julia Wissert (tbc). (ah)

Nana Adusei-Poku et al.

Performances of No-thingness

26. – 27. Mai 2018

Akademie der Künste

www.adk.de



The Groove Of Transit

In "Yuropa" the bodies walk between the worlds

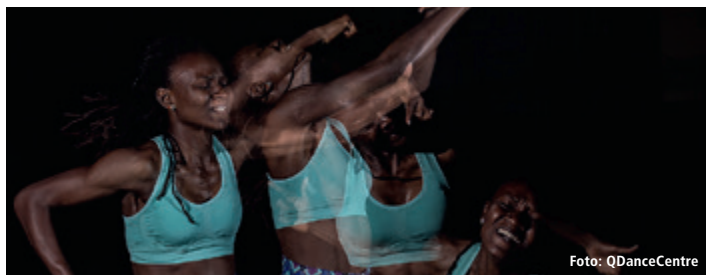


Foto: QDanceCentre

Sebastian Matthias from Germany and the Nigerian choreographer Qudus Onikeku met in Lagos. The title of their piece, "Yuropa", is a neologism: a combination of "Yoruba", the West African ethnic group, language and culture from (mainly) Nigeria, and the political construct and continent "Europe". The two choreographers are interested in the movement of the in-between: How can they share their aesthetic and physical practices, interweave their choreographies and engage in a dialogue beyond attributions and evaluations? In times of humanitarian cri-

ses and violence, is it still possible to move freely across borders to share and learn? In "Yuropa", the theatre space is elevated to a utopian transit zone. The common groove creates a free space of transcultural intertwining. (ah)

Qudus Onikeku & Sebastian Matthias

Yuropa

30. – 31. Mai 2018

Sophiensæle

www.sophiensaele.com



Choreographic Conflict Research

Dana Caspersen issues an invitation to question racism



Foto: Michael Palma

Using methods from mediation and conflict training, dancer and choreographer Dana Caspersen has been working on interactive group pieces since 2011. The participants meet each other, negotiate with each other and become performatively active themselves. With "UNDER | STAND", an 'Action Dialogue' about racism, Caspersen invites the audience attending the *AUSUFERN* series at Uferstudios to question each other, to show off and to interact with their own/foreign experiences of racism. Simple sequences of movements such as running, gestures and moments

of physical and verbal encounters reveal spaces for understanding. Most recently, Caspersen and William Forsythe travelled to Eberswalde, Berlin-Hellersdorf and Wedding with their work "Knotunknot" – a study on migration and affiliation. (ah)

Dana Caspersen

UNDER | STAND

03. – 04. Juni 2018

Uferstudios

www.uferstudios.com



The Significance Of Sharing

With *DaPoPa*, choreographer Clint Lutes invites people with and without Parkinson's Disease to dance together

Movement has a healing effect on people with movement disorders, like Parkinson's. That has been proven over the last twenty years by scientific studies – as well as by artistic research projects. Dancer and choreographer Clint Lutes has co-founded *DaPoPa (Danse Pour Parkinson)*, an artistic research project and inclusive dance program. It uses the physical knowledge of professional dancers to create artistic movement experiences for very diverse groups. At *Potsdamer Tanztage*, Clint Lutes will teach a workshop based on (t)his practice.

Text: Clint Lutes

Dancer, Choreographer and Initiator of Cultural Projects

In 2015, I was invited by Theater Freiburg to participate in the year-long German/Israeli research project *Störung/Hafra'ah*. With a team comprised of more than 40 choreographic artists (including Berlin-based artists Matan Zamir and Nicola Mascia), scientists and people diagnosed with Parkinson's Disease embarked on a journey to explore movement and what it means to gradually lose control of it. Various universities as well as the *Yasmeen Godder Company* participated in the project, which was primarily funded by the Bundeskulturstiftung.

Pure research was conducted in which everyone's expertise was valued as equal and necessary to the process. There was no intended goal; no expectations of a final choreographic piece nor aim to publish the result of our research. Ultimately, Yasmeen's company created two choreographic pieces ("Common Emotion" and "Simple Action") and some resulting findings were published and presented as part of conferences and journals.

Physical practice informing scientific research

The ensuing classes, presentations, discussions, performances and exchanges that took place provided the opportunity to reevaluate my choreographic tools. Guided by Monica Gillette's idea (a long term collaborator, awarded the *Shimon Peres Prize* alongside Yasmeen Godder in 2017 for their work on the project), we were encouraged to explore how the accumulated physical knowledge of professional dance artists and their varied practice is valuable to other fields of study and communities. How does physical practice inform scientific research? How can we use the choreographic process to question and work through diverse issues or



Invites a mosaic of cultures, ages, experiences, bodies and brains to dance together.
Clint Lutes, co-initiator of *Danse Pour Parkinson*.
Foto: Christine Marie

conflicts? Similarly, how can artistic practices be fed through contact with other communities?

In the last twenty years, dance for Parkinson's programs have been initiated all over the world guided by *Dance for PD*, created by the *Brooklyn Parkinson's Group* and the *Mark Morris Dance Company* and directed by the dancer David Leventhal. This work has sparked the interest of scientists and resulted in a plethora of studies that show the benefits of dance for those diagnosed with Parkinson's.

Artistic and not (only) therapeutic work

Having benefited enormously from this experience, I felt I had only scratched the surface and in the spring of 2016 I organized several free work-

shops in Grenoble (F) at the CDC Le Pacifique and at *DaPoPa's* partner institution *l'Album-AbcDanse*. The positive response was immediate and resulted in weekly classes in Grenoble and monthly workshops in Paris. More recently we have presented our work to medical and dance students, conducted workshops in retirement homes and given lecture demonstrations as well as conference presentations.

Our inclusive program primarily uses improvisation and somatic practices. These movement methods inform personal and environmental awareness to increase creativity and communication skills and boost self-confidence as well as connectivity through intergenerational and mixed ability activities. A team of accomplished dance artists brings a wealth of choreographic, somatic and teaching experience to *DaPoPa's* activities and invests in organizational, social, philosophical and identity development. Our volunteer base is made up of physical therapists, librarians, doctors, festival directors, architects, engineers and more.

The gift of different physical abilities

Moving forward, our focus will remain on artistic collaboration rather than therapeutic activities. Although one may experience therapeutic benefits while dancing, our goal is not to heal or make participants "feel better". We are together in a room engaged outwardly with proposed material and with one another and inwardly to ourselves, our sensations, our needs. We are interested in the significance of shared practice within a group whose ages range from 20 to 80 years old and whose physical rhythms and abilities are informed by different life experience.

Our main struggle is with administration, financial backing, lack of personnel etc., but the rewards remain clear. When I go to the studio and see people's eyes light up, their brains turn on, their questions and bodies intertwine, I realize what a gift I and everyone in the room have been given. Everyone is learning, moving, engaging their attention and intentions clearly and differently and brings all their history, abilities and fears with them. Dancing with groups in this new way has brought different light to my practice, a freshness and urgency, giving new importance to my work as a dancer.

PS: The workshop I will lead in Potsdam from June 5th to 7th is not intended solely for people with Parkinson's as the shared experience will be even richer if the group is a mosaic of cultures, ages, experiences, bodies and brains.

Volksbühne Berlin

Boris Charmatz präsentiert „enfant“ mit Berliner Kindern

Mit „Fous de danse – Ganz Berlin tanzt auf Tempelhof“ eröffnete der französische Tänzer und Choreograf Boris Charmatz die aktuelle Spielzeit an der Volksbühne Berlin. Mit „enfant“ präsentiert er ab Juni im Großen Haus ein Tanzstück, dessen Uraufführung 2011 international für Aufsehen sorgte. Die Wiederaufnahme der Originalversion mit Berliner Kindern beginnt mit einem unheimlichen Maschinenballett und endet fast ausgelassen. Die Kinder rennen, zucken, singen, springen und toben. Und katapultieren sich damit aus einem schaurig schönen Experiment, das auch an die Phantome verschleppter Kinder erinnern möchte und an die Kindheit des Vaters des Choreografen auf der Flucht vor den Nazis. Mal lärmend, mal lautlos, zwingt es den Blick schonungslos auf unser Verhältnis zum Wesen des Kindes. „enfant“ gehört zu den intensivsten, aufwühlendsten Tanzstücken des 21. Jahrhunderts: „Charmatz' 75-minütiger Abend ist eine der beeindruckendsten politischen Arbeiten, die das Tanztheater hervorgebracht



hat. Komplex, intensiv, dabei völlig unbelehrend und jede billige Rührung vermeidend, entfaltet enfant stumme Fragen über unser Verhältnis zum kindlichen Wesen und die Erscheinungen des Bösen.“ (Süddeutsche Zeitung, 27. August 2011)

Boris Charmatz ist künstlerischer Leiter des Musée de la danse in Rennes und Mitglied im Programmbeirat der Volksbühne Berlin. Die Hauptthemen seiner Arbeit sind Konflikte in Kollektiven, das Zelebrieren von Gemeinschaften und die Ausweitung des Tanzbegriffs.

**Boris Charmatz, Musée de la danse
enfant**

Premiere am 21. Juni 2018, 19:30h

Weitere Termine: 22. und 23. Juni 2018, 19:30 Uhr

Produktion: Volksbühne Berlin, Musée de la danse

Volksbühne Berlin

Rosa-Luxemburg-Platz

10178 Berlin

Kartentelefon: (030) 24065-777

www.volksbuehne.berlin

Foto: Christophe Raynaud de Lage

Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik/Choreografie

Berufsbegleitende Weiterbildung für Tanzbegeisterte und Tanzprofis

Die Weiterbildung *Creating Dance in Art and Education* bietet umfassenden Einblick in die professionelle Vermittlung von künstlerischem Tanz und Improvisation. Der berufsbegleitende Kurs ist unterteilt in zwei Module: Das Grundmodul bietet Tänzerinnen und Tänzern oder Tanzbegeisterten mit guter Bewegungsgrundlage die Möglichkeit, Einblick in die professionelle Vermittlung von künstlerischem Tanz und Improvisation zu erlangen und vorhandene Erfahrungen zu erweitern. Auch Menschen, die sich grundsätzlich für das Thema interessieren, sind im Grundmodul willkommen. Es führt bei Interesse zum Aufbaumodul, in dem die Teilnehmenden lernen, innovative Konzepte an der Schnittstelle von Kultur, Bildung und Sozialem zu entwickeln. Es qualifiziert zur Leitung interdisziplinärer künstlerischer und auf Bewegung basierender Projekte mit Laien. Das Aufbaumodul richtet sich an Tänzerinnen und Tänzer sowie an Menschen mit fundierter Bewegungserfahrung, die darüber hinaus über Erfahrungen im pädago-



gischen Bereich verfügen und bereits eigene tanzpädagogische Projekte durchführen.

Die Weiterbildung ist ein Angebot des Berlin Career College der Universität der Künste und der TanzTangente Berlin. Die Kursleiterinnen Nadja Raszewski und Daniela Grosset von der TanzTangente Berlin sowie die Gastdozentinnen und -dozenten sind Kunstschaffende mit langjähri-

ger Praxiserfahrung in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Bildende Kunst und Film und speziell in der pädagogischen Vermittlung dieser Künste ausgebildet.

Kostenlose Infoveranstaltung:

Freitag, 01. Juni 2018, 18 Uhr

TanzTangente Berlin, Ahornstr. 24, 12163 Berlin

Anmeldung bitte an ziw@udk-berlin.de

**Creating Dance in Art and Education –
Tanzpädagogik/Choreografie**

Berufsbegleitende Weiterbildung

Start Grundkurs: 19. Oktober 2018

Start Aufbaukurs: 06. September 2019

Anmeldeschluss: 24. August 2018

www.udk-berlin.de/ziw/kurse

E-Mail: ziw@udk-berlin.de

Tel: (030) 3185 2239

Foto: Marga van den Meydenberg

Beratungsstelle des Performing Arts Programm Berlin

„Freies Arbeiten – Modelle, Strukturen und Zukunft“

Im Mai setzt das *Performing Arts Programm* mit dem Fachtag „Freies Arbeiten – Modelle, Strukturen und Zukunft“ den Auftakt für die erste systematische Auseinandersetzung mit erfolgreichen Arbeitsweisen und Arbeitsmodellen in der freien Szene der darstellenden Künste. Entstehen wird eine Dokumentation über beispielhafte Arbeitsmodelle und die damit verbundenen rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten sozialer Absicherung, die auf einem zweiten Fachtag 2019 vorgestellt werden.

Weitere Informationen, unter anderem zur Anmeldung, unter: www.pap-berlin.de/bq

Information, Beratung & Qualifizierung für die freien darstellenden Künste (IBQ)

Ihr habt ein großartiges Kunstprojekt im Kopf und seid auf der Suche nach Unterstützung bei der Antragstellung? Ihr befindet Euch mitten im Produktionsprozess und braucht



Rat? Ihr sucht Antworten auf Fragen zu Steuern, Recht und KSK? Ihr sucht Unterstützung für Eure Kommunikationsstrategie oder den Raum, um Kunst und Digitalisierung zu erforschen?

Die Beratungsstelle des *Performing Arts Programm* hilft und unterstützt Kunst- und Kulturschaffende durch ein vielfältiges Angebot an Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen, Seminarreihen und Workshops mit Expert*innen aus den verschiedensten Bereichen. Sie bietet Antworten auf Fragen zu Selbstständigkeit, Projektentwicklung, Antragstellung, Strategie und vieles mehr. Die Angebote sind kostenfrei für alle Akteur*innen der freien darstellenden Künste mit Wohnsitz in Berlin.

**Fachtag „Freies Arbeiten – Modelle,
Strukturen und Zukunft“**

25. Mai 2018, 10 Uhr

Lettrétage, Mehringdamm 61, 10961 Berlin-Kreuzberg

Foto: Jörg Fays / www.dieprojektor.de